



Désirée zeigt ihrer Mutter den „Schnuller“...



... lässt Katrin Bosse in ein „Buch“ schauen...

In der Familienbildungsstätte des Roten Kreuzes im ZOOVIERTEL lernen Eltern und Babys, sich mit Zeichen zu verständigen.



... bekundet ihren Willen zum „Essen“...



... und kommt in die „Socken“. Krings (4)

Vor dem Sprechen kommt das Zeigen

VON SIGRID KRINGS

Gaspannt richten sich die Augen der einjährigen Nerina auf ihre Mutter Alexandra. Die sitzt in einem Raum der Familienbildungsstätte (Fabi) des Deutschen Roten Kreuzes im Zooviertel neben ihr und macht komische Bewegungen. Was nur will sie ihr sagen, wenn sie beide Arme neben ihrem Kopf nach oben führt, die Hände schließt, die Arme neben dem Gesicht bis zu den Ohren nach unten zieht und dabei fröhlich das Kinderlied „Mein Hut, der hat drei Ecken“ trällert? Gerade noch durfte die Kleine mit vier anderen Kindern im Alter zwischen neun und 17 Monaten lustig in einem Haufen von Mützen wühlen, sich eine aussuchen und

sie auf den Kopf setzen. Gibt es einen Zusammenhang zwischen Zeichensprache und Kopfbedeckung? Tatsächlich: Alexandra zeigt ihrer Tochter das soeben einstudierte Zeichen für „Mütze“, denn sie besucht mit ihr einen Kurs, um die so genannte „Zwergensprache“ zu lernen. „Die Zwergensprache ist eine Zeichensprache und soll die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern vor dem Sprechen erleichtern“, erklärt Kursleiterin Katrin Bosse, die das Seminar nicht nur im Zooviertel, sondern auch in der Familienbildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in Lindern anbietet. Eltern und Kinder üben in den wöchentlichen Treffen eine Stunde lang, bis sie nach zehn Sitzungen 75 verschiedene Zeichen kennengelernt haben.

In dieser Stunde sind im Zooviertel außerdem der Gebärde für „Mütze“ noch „Jacke“, „Licht“, „Schnee“ und einige andere zur Jahreszeit passende Begriffe dran. Im heimischen Umfeld sollen diese Gebärden dann weiter trainiert und angewandt werden, um sie zu vertiefen. Als Gedächtnisstütze dient ein speziell entwickeltes Buch. „Finja konnte nicht besonders gut schlafen und wir wussten nicht warum“, berichtet Finjas Mutter. Sprechen kann die Kleine noch nicht, deswegen gab es jede Nacht Geschrei. Doch irgendwann konnte sie zeigen, dass es ihr im Zimmer zu dunkel war. Ein kleines Nachtlicht wurde angebracht, seitdem ist Ruhe. Eine andere Mutter kommuniziert inzwischen nicht nur mit dem Baby in der Zeichensprache, sondern auch

mit den älteren Geschwistern – etwa dann, wenn es einmal ganz leise zugehen muss, weil der kleine Bruder bereits schläft. In den Kursen von Bosse ist ihre Tochter Désirée stets mit dabei – einst war sie Profi in der Zeichensprache. „Bis zu 40 Zeichen konnte sie in ihren besten Zeiten gleichzeitig verwenden und hat mir richtig viel erzählt“, erinnert sich ihre Mutter stolz. Doch nun, mit knapp einhalb Jahren, beginnt das Kind zu sprechen und ist begierig auf jedes neue Wort. Bosse ist deswegen davon überzeugt, dass die aus England stammende Zeichensprache die Sprachentwicklung des Kindes fördert und nicht hemmt, wie es manche Skeptiker behaupten. Denn gleichzeitig mit dem Zeichnen wiederholen die Eltern fast automatisch

auch das dazugehörige Wort immer wieder, beobachten die Reaktionen ihrer Kinder sehr intensiv und unterstützen so die Entwicklung der Sprache. Nach rund einer Stunde Zeichensprachen-Unterricht, die angefüllt ist mit Kinderliedern, Versen und Musik, ist die Aufmerksamkeit der Kinder erschöpft. Nerina hat Hunger, Finja ist müde und Désirée muss gewickelt werden. Die Kursleiterin stimmt das Abschiedslied an: „Alle Leut, alle Leut, geh'n jetzt nach Haus“, ertönt es allestimmig. Natürlich mit den passenden Gesten – versteht sich.

Informationen zu den Kursen bei Katrin Bosse gibt es unter der Telefonnummer 05103 / 70 68 66.

LIST / Eiswette

Jugendarbeit soll gefördert werden

Mit einer Eiswette möchten die SPD-Ortsvereine List-Süd und List-Nord Geld zur Förderung von Jugendlichen in Vereinen bereitstellen. Dafür können ab Montag, 1. Dezember, Wertscheine für fünf Euro beim Edeka-Markt in der Volstraße 55 an der Kasse gekauft werden. Hier müssen die Käufer tippen, ob der Mittelstandkanal am Sonntag, 25. Januar, bei der Kanu-Gemeinschaft List am Lister Damm 67 zugefroren ist oder nicht. Unter allen, die richtig getippt haben, werden attraktive Preise verlost. Darunter befinden sich eine Jahreskarte für den Zoo, Kinogutscheine sowie weitere Sachpreise. Der komplette Wettersatz kommt der Jugendarbeit von Vereinen aus der List zugute. Vereine können sich noch bis zum 31. Dezember um eine Förderung bewerben. In der Bewerbung sollte die Frage „Was zeichnet den Verein in der Jugendarbeit 2008 besonders aus?“ beantwortet sein. Weitere Informationen gibt es bei Peggy Keller unter Telefon 4 59 94 49 und per Mail unter Peggy.Keller@arcor.de, sowie bei Werner Könecke unter Telefon 6 49 73 40 und per Mail unter der Adresse W.Koencke@t-online.de. ak



150 Kinder aus Bothfeld machen Tönhöhen greifbar

Die halbe Schülerschaft der Bothfelder Grundschule Grimschweg stand am vergangenen Freitag auf einer Bühne: 150 Kinder sangen und bewegten sich in der Aula des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Groß-Buchholz. Aus gereckten Armen wurde eine Kreisbewegung – das Bild der Erde, wie es ein Text auf einem Plakat vorgab. Im eigenen Haus reichte den Grundschulern der Platz nicht für die Abschlussveranstaltung ihrer Projektwoche „Lernen durch Musik und Bewegung“. In kleinen Gruppen hatten Dozenten der Streicherakademie Hannover den Kindern beigebracht, wie musikalische Tönhöhen durch Handzeichen buchstäblich greifbar werden. „Diese musikpädagogische Lehre gab es schon im Mittelalter“, sagte Akademielerin Marie-Luise Jauch. Jenseits trockener Notentheorie sollten die Kinder erfassen, was Musik und Rhythmus ausmacht. Die Streicherakademie bietet den Kurs seit 2001 in hannoverschen Schulen an. mas / Dillenberg

LIST / Lister Platz

Bezirksrat fordert mehr Radbügel

Die Verwaltung soll ein Konzept erarbeiten, um die Zahl der Fahrradbügel am Lister Platz entscheidend zu erhöhen. Einem entsprechenden Antrag der FDP stimmte der Bezirksrat Vahrenwald-List in seiner jüngsten Sitzung mit den Stimmen aller Fraktionen zu. Wie FDP-Fraktionschef Thomas Fischer erläuterte, werde der Lister Platz von immer mehr Radlern als Umsteigepunkt zur Stadtbahn genutzt; auch würden viele Menschen ihre Fahrräder dort abstellen, um zu einem Einkaufsummel auf der Lister Meile zu starten. Dies führe aber dazu, dass die vorhandenen Fahrradbügel bei Weitem nicht ausreichen.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Bruno Gill begrüßte den Vorstoß der FDP, wies aber auch darauf hin, dass die Standortsuche in diesem Bereich nicht unbedingt einfach sei. So müsse man beispielsweise darauf achten, dass auf der Lister Meile genügend Freiraum für besondere Veranstaltungen bleibe – etwa den Weihnachtsmarkt oder das Lister-Meilen-Fest.

Auf die Schrotträder, die immer noch etliche Fahrradbügel blockieren, verwies Christine Handke von der CDU. Wenn diese Räder alle beseitigt würden, seien ihrer Ansicht nach genügend Parkplätze für Zweiräder vorhanden. Hier erziele sie von den anderen Fraktionen allerdings Widerspruch, denn auch dann würde der Platz immer noch nicht reichen. Peter Meyer vom Amt für Bezirksratsangelegenheiten entschuldigte die Tatsache, dass trotz bereits früher geäußelter Forderungen des Bezirksrats immer noch so viele Schrotträder im Stadtbezirk zu finden sind, mit den rechtlichen Hürden, die der Abfallwirtschaftsbetrieb aha vor der Beseitigung eines Rades zu überwinden habe. So vergingen oft Monate, bis wirklich sicher sei, dass es für ein abgestelltes Fahrrad tatsächlich keinen rechtmäßigen Eigentümer mehr gebe. miz

LIST / Kirchengemeinde

Lebendiger Adventskalender

Die Lister Johannes- und Matthäuskirchengemeinde lädt vom 1. bis 23. Dezember jeden Abend um 18 Uhr für eine halbe Stunde zum „Lebendigen Adventskalender“ ein. Jeden Abend erwartet die Besucher eine Überraschung. In weihnachtlich geschmückten Vorgärten, Treppenhäusern, Hinterhöfen oder auch Wohnungen gibt es Gebäck und warme Getränke, Musik oder eine Weihnachtsgeschichte. Als Veranstalter machen in diesem Jahr auch drei Alten- und Pflegeheime mit: Am 9. Dezember das Rotkreuz-Pflegeheim Am Listholze 29, am 15. das Dana-Pflegeheim in der Waldstraße 25 und am 22. das Albertinum im Van-Gogh-Weg 10. Die Orte der Treffen wechseln jeden Tag und sind im Gemeindebüro an der Wöhlerstraße unter den Telefonnummern 69 15 43 oder 66 96 22 zu erfragen. r.